

Die Musikschule auf Konzerttournee

REGION Die Musikschule Region Sursee führt in den kommenden Maitagen eine ganze Serie von Konzerten durch. Während rund einer Stunde geben Musikschülerinnen und -schüler aus verschiedensten Gemeinden Konzerte mit sommerlich beschwingten Melodien, wobei an allen Orten unterschiedliche Kompositionen aufgeführt werden. An einigen Orten wird im Anschluss an den abwechslungsreichen Konzertreigen ein Apéro serviert. Weitere Details unter: www.musikschule-sursee.ch. Die Daten: **Sonntag, 3. Mai, 10.30 Uhr, Gemeindegemeinschaft Oberkirch (mit Apéro).** **Montag, 4. Mai, 19.30 Uhr, Kirchensaal Büron (mit Apéro).** **Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Gemeindegemeinschaft Geunsee.** **Mittwoch, 6. Mai, 19.30 Uhr, Begegnungszentrum Schenkon.** **Freitag, 8. Mai, 19.30 Uhr, «Oase» Knutwil (mit Apéro).** **Samstag, 9. Mai, 14.30 Uhr, Alterszentrum St. Martin, Sursee.** Das Konzert ist nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner gedacht; eingeladen sind alle Interessierten. Die Cafeteria ist geöffnet und lädt ein zum Verweilen. **RED**

60'000 Franken für literarische Werke

KULTURFÖRDERUNG Die sechs Kantone der Zentralschweiz schreiben wiederum gemeinsam einen Literaturwettbewerb aus. Für Werkbeiträge stehen insgesamt 60'000 Franken zur Verfügung. Die Jury kann in eigener Kompetenz einen oder mehrere Werkbeiträge in der Höhe von je 5000 bis 25'000 Franken vergeben, davon einen Beitrag von 5000 bis 10'000 Franken im Sinne einer gezielten Förderung eines Erstlingswerks. Eingereicht werden dürfen ausschliesslich Texte aus erster Hand, die in deutscher Sprache geschrieben und bis zum Zeitpunkt des Juryentscheidens unveröffentlicht sind. Alle literarischen Formen sind zugelassen, mit Ausnahme von Theaterstücken. Einreichfrist ist der 31. Juli, weitere Infos unter www.sz.ch/kultur. **RED**

Konzertchor Klangwerk im KKL

LUZERN Eine andere Welt ist möglich!», lautet die Botschaft des «Canto General» – eines Werks des chilenischen Dichters Pablo Neruda und des griechischen Komponisten Mikis Theodorakis. Der «Grosse Gesang» handelt von der Geschichte Lateinamerikas, seiner reichen Natur, von Kolonialisierung und Diktatur, aber auch vom Widerstand dagegen. Energievoll und vitalisierend ist die Musik mit ihren Taktwechseln und ungeraden Rhythmen, die Theodorakis aus seiner griechischen Heimat kennt. Das Archaische erinnert an lateinamerikanische Volkslieder. Stücke mit viel Perkussion wechseln ab mit lyrischen Passagen. So entsteht Musik, die erdet und zugleich zum Bewegen anregt. Die Verwandtschaft zwischen Dichter und Komponist ist unverkennbar: Beide waren engagiert im Kampf der Völker gegen reaktionäre Kräfte. Sie suchten, Gefühle und Ideen in Formen zu bringen, die für jeden Hörer verständlich sind, ohne die Strenge der Ästhetik zu vernachlässigen. Das Werk ist bei den Völkern Lateinamerikas sehr beliebt und wird auch in Europa und Nordamerika begeistert aufgenommen. Der Konzertchor Klangwerk Luzern führt Canto General mit einem 15-köpfigen Instrumentalensemble, bestehend aus Schlagwerk, Klavieren, Flöten, Gitarren und E-Bass, auf. Als Solisten wirken Olivia Heredia (Alt) und Rubén Amoretti (Bass) mit. Franziskus Abgotton rezipiert die deutsche Übersetzung, die Leitung hat Moana N. Labbate. Konzert am Sonntag, 17. Mai, 18.30 Uhr, KKL Luzern (www.klangwerk-luzern.ch). **RED**

Der lebenswürdige Querulant

VERNISSAGE DER LEHRER, AUTOR UND JOURNALIST PETER WEINGARTNER STELLTE SEIN NEUES BUCH VOR

Peter Weingartner lud zur Vernissage, und halb Triengen füllte das «Forum», um zu erfahren, wie sich sein Protagonist Amstutz Konrad in der Geschichte «Rosa grast am Pannestreifen» in seiner Fantasie eine gerechtere Welt zurechtzimmert. Dabei scheitert er grandios, und doch leidet man mit dem bauernschlaun und lebenswerten Querdenker. Er ist einer von uns.

Halb acht ist es noch lange nicht an diesem milden Donnerstagabend der vergangenen Woche. Doch zahlreich strömt das Publikum bereits ins «Forum»; Peter Weingartner schüttelt allenthalben Hände, und der Schalk und die Freude sind ihm anzusehen. Eine Viertelstunde vor Beginn der Vernissage müssen bereits mehr Stühle her, und das Buch «Rosa grast am Pannestreifen» mit dem Untertitel «Ein Blues in 24 Takten» geht weg wie Schnee an der Sonne.

Überwältigender Grossaufmarsch Genauso überwältigt wie der Autor ist vom Grossaufmarsch auch die Vertreterin des Verlags Edition 8, Verena Stettler. «Amstutz Konrad ist eine dieser komischen weingartnerschen Personen. Kauzig, eingebunden in die Natur und angetrieben von den ewigen Fragen des Lebens, was wir ja von Gotthelf her bestens kennen», eröffnete sie den Abend. Wenn es um den Bauernstand gehe, so Stettler, träten automatisch klischeerte Vorstellungen von Schollenliebe zu Tage.

Weit entfernt von allen Klischees Bei Amstutz Konrad sei die Realität aber eine andere. «Er ist im Digitalzeitalter angekommen und meilenweit von allen Klischees entfernt.» Amstutz ist ein Munziggbauer, hat eine Kuh namens Rosa, einen Hund, den Bären, und eine namenlose Katze. Dem Dorfleben verweigert er sich, ausser an der Gemeindeversammlung, wo er sich mit seinen Wortmeldungen regelmässig zum Gespött macht. Doch zuhause treiben den Amstutz seine eigenen Gedanken vor sich her. Eine



Der Autor von «Rosa grast am Pannestreifen» signierte nach der Lesung noch zahlreiche seiner Bücher. FOTO ROLAND STIRNIMANN

Schwerarbeit, versucht er doch seine Vorstellung des «Weltgesetzes» zu Papier zu bringen. Zentral dabei ist der Humor. «Die Klischees laufen ins Leere», erklärte Stettler, «denn Intellektualität wird dem Bauernstand selten unterstellt.» Deshalb verstehe der Leser den Amstutz Konrad auch so gut.

Sinn und Unsinn umarmen sich

Ernst und Unernst, Sinn und Unsinn geben sich in «Rosa» die Hand. «Es ist ein Lesevergnügen, aber mit Salz als Würze, was der Geschichte den richtigen Boden gibt», meinte Verena Stettler. Dabei verkomme der Hauptdarsteller nie zur Witzfigur, man verzweifle und leide mit ihm, auch wenn er sich widerborstig mit allerlei Instanzen und Autorität anlege. Es wird dunkler im «Forums»-Saal, Peter Weingartner stellt sich vor das

mit Blumen geschmückte und von Kerzen beleuchtete Pult, und Beni Grüter am Saxofon und Matthias Arnet am Klavier lassen den Blues schon mal musikalisch erklingen.

Ein Hör- und Seherlebnis

Peter Weingartner steht auf, und beim Anblick seines strähnigen Haars, dem wuscheligen Bart und dem schelmischen Gesichtsausdruck fragt man sich unweigerlich: Wie viel Weingartner steckt im Amstutz, wie viel Amstutz im Weingartner? Egal. Denn der Lehrer, Autor und Journalist bietet eine bühnenreife Lesung, bei der das Publikum nicht nur mit grossen Augen gespannt lauscht, sondern auch fasziniert seine mimischen Gesten und Mimiken mitverfolgt. Amstutz Konrad sitzt in seinem Stübli in seinem Heimetli, und die Gedan-

ken schwirren durch seinen Kopf wie der vom Tal aufsteigende Nebel durch die Landschaft. «Ein alter Mann, in einer alten Küche, an einem alten Tisch versucht neue Gedanken zu fassen», liest Weingartner vor. Selbst Bären weiss, jetzt bloss nicht stören! Amstutz schreibt einen Brief an den Bundesrat. Doch nur schon die Anrede bereitet ihm, wie könnte es anders sein, Kopfzerbrechen. Denn «Herr Bundesrat», schreibt sich einfach und klar. Kann aber je nach Betonung einen völlig anderen Sinn erhalten. Höflich, militärisch, bestimmt, vorwurfsvoll, fragend ... Wie bringt man das zu Papier? Nachzulesen in «Rosa grast am Pannestreifen».

ROLAND STIRNIMANN

Peter Weingartner, «Rosa grast am Pannestreifen», Verlag Edition 8.

Toni Schaller kam als Überraschungsgast

GV REGIONALBIBLIOTHEK DIE GEBÜHREN WURDEN TEILWEISE ANGEPAST

An der GV vom Mittwoch, 22. April, wurden die Bibliotheksgebühren angepasst, weil sich die Abonnementsverkäufe rückläufig entwickelten. Zur Eröffnung las Überraschungsgast Toni Schaller aus seinem Buch «Kurzgeschichten aus den Voralpen».

Die Generalversammlung der Regionalbibliothek Sursee begann mit einer kleinen Überraschung. Denn zur Eröffnung las Toni Schaller aus seinem neuen Buch «Kurzgeschichten aus den Voralpen». Passend zum Thema und zur Freude der Anwesenden eröffnete Schaller die Versammlung mit der Geschichte: «Der Buchausleiher», und er erhielt dafür herzlichen Applaus.

Digitalbibliothek läuft gut

In ihrem Jahresbericht wies Präsidentin Ursula Schürch darauf hin, dass die Anzahl der Benutzerinnen und Benutzer nach wie vor leicht rückgängig ist. «Demgegenüber ist aber die Digitalbibliothek ein Erfolg, wie die guten Zahlen der Downloads belegen. Dieser Trend hat sich auch 2014 bestätigt», ergänzte Schürch. Auf grosses Interesse seien auch Aktivitäten wie der Stand am Chlausmarkt in Sursee, die Märchnachmittage und das Basteln für Kinder gestossen. An der Generalversammlung wurden die Bibliotheksgebühren angepasst. Die Anpassung erfolgte, da sich Abonnementsverkäufe rückläufig entwickelten. Die Präsidentin wies auch darauf hin,



Luzia Holzmann (links) übernimmt die Kasse von Irene Steiner.

FOTO WERNER MATHIS

das Ehepaar ihr Erwachsenen-Abo «teilen», anstelle korrekterweise zwei Mal ein Abo zu lösen. Auch komme es ab und zu vor, dass Erwachsene aus Nichtträgergemeinden über das Gratisabo ihrer Kinder Bücher ausleihen. Der Vorstand beantragte, die Kosten des Jahresabonnements für die im

gleichen Haushalt lebenden Personen, Erwachsene mit Kindern, aus Nichtträgergemeinden von 125 auf 90 Franken zu senken. Auch werden Einzelabos für Kinder aus Nichtträgergemeinden nicht mehr kostenlos abgegeben. Dieses Abo kostet neu jährlich 15 Franken.

Die Anträge des Vorstandes passierten einstimmig. Neu wurde ausserdem Luzia Holzmann, Grosswangen, als Kassierin in den Vorstand gewählt. Holzmann ersetzt Irene Steiner, Buttschwilz; ihre Arbeit wurde von den Anwesenden herzlich verdankt.

WERNER MATHIS